

Das Berufsorientierungskonzept am

Aufgrund der sich immer schneller und auch umfassender entwickelnden Veränderungen in der Arbeitswelt durch technologische Fortschritte, Wissensexpllosion und Globalisierungsprozesse lassen sich zunehmend weniger allgemeingültige Aussagen zu beruflichen Perspektiven entwickeln. Die daraus resultierende Unsicherheit spüren nicht nur Erwachsene im Berufsleben, sondern auch Schülerinnen und Schüler, die deshalb zu Recht Hilfestellung der Gesellschaft im Berufsfindungsprozess erwarten. Zusätzlich unterliegen Berufsorientierungsprozesse und Berufswahlentscheidungen individuellen Entwicklungsprozessen der Schülerinnen und Schüler. Während einige sehr engagiert und kompetent ihren Berufsorientierungsprozess eigengesteuert durchführen, benötigen andere Hilfestellungen in diesem Prozess. Das landesweit durchgeführte Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA), das auch wir am Pascal umsetzen, unterstützt alle Schülerinnen und Schüler bei diesem Prozess.

Den Rahmen bei der Berufsorientierung bildet dabei die Arbeit mit dem Berufswahlpass. Der Berufswahlpass ermöglicht eine stärkere Individualisierung der Berufsorientierungsprozesse und verspricht deshalb eine höhere Wirksamkeit im Sinne der Schülerinnen und Schüler.

Wichtig hinsichtlich einer erfolgreichen Arbeit mit dem Berufswahlpass sind dabei für uns die folgenden Aspekte:

- ✓ Die Arbeit mit dem Berufswahlpass lässt "Berufsorientierung als Prozess" erleben.
- ✓ Die Arbeit mit dem Berufswahlpass ermöglicht eine Verbindung zwischen privaten, schulischen und außerschulischen Orientierungsmarken.
- ✓ Die Arbeit mit dem Berufswahlpass stärkt die Selbstreflexion und Eigeninitiative im Berufsfindungsprozess.

Wir verstehen es als unsere Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern nicht nur Informationen über Berufe und Berufsaussichten, Ausbildungswege und -anforderungen zu vermitteln, sondern auch, Entscheidungsstrategien zu erarbeiten und zu erproben, die eine kompetente Berufswahl ermöglichen. Insofern steht am Beginn des Prozesses der Berufsorientierung mit dem Berufswahlpass die Erarbeitung eines persönlichen **Kompetenzprofils** durch eine **Potenzialanalyse** und die darauf aufbauenden drei **Berufsfelderkundungstage**. Darauf folgt eine **Anschlussvereinbarung** vor dem Eintritt in die Oberstufe. Die hier gewonnenen Einsichten verdichten sich schließlich über eine **Erkundung im Berufsinformationszentrum** zu einer konkreten Berufsperspektive, die in der **Durchführung eines 2-wöchigen Berufspraktikums** kritisch überprüft werden kann.

Die prozessbegleitende Arbeit mit dem Berufswahlpass bietet im Rahmen dieser umfassenden Angebote zudem die Möglichkeit, die eigene Berufsperspektive kontinuierlich zu hinterfragen, Alternativen zu erproben und die persönlichen Qualifikationen mit dem Berufswunsch abzugleichen und wird bis Klasse 9 (G8) bzw. Klasse 10 (G9) von einem Team aus **Klassenlehrern und -lehrerinnen, Politiklehrern und -lehrerinnen, und externen Beratern**, in den weiterführenden Stufen von den **Beratungslehrern und -lehrerinnen/Praktikumsbegleitern und einer Mitarbeiterin von der Arbeitsagentur** geprüft, damit die Schüler über entsprechende Rückmeldungen verfügen. Darüber hinaus werden **schwächere Schüler gezielt** im zweiten Halbjahr der Klasse 9 (G8) bzw. Klasse 10 (G9) **bezüglich alternativer schulischer und lernbiografischer Optionen beraten**.

Das komplexe Gefüge der Berufsberatung wird erweitert durch besondere Angebote des Pascal-Gymnasiums, z.B. der optionalen Teilnahme am MINT-Bildungsgang „PasTeg“ sowie weiteren Kooperationen und fügt sich im Sinne des „Lernens für das Leben“ in das UNESCO-Programm unserer Schule ein.

Der gesamte Ablauf der Berufsberatung ist der tabellarischen Übersicht zu entnehmen.